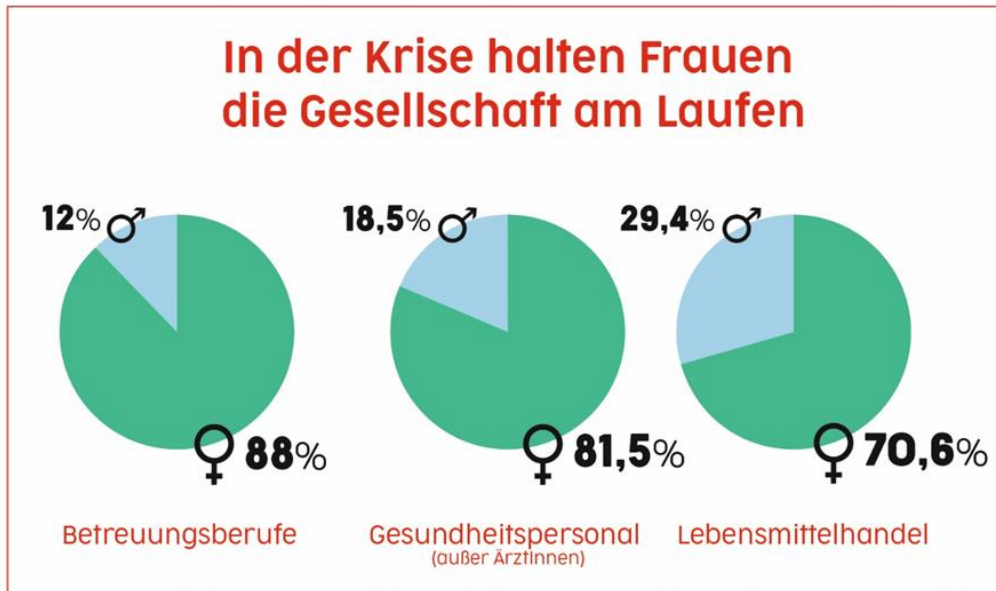


Ohne Frauen stehen alle Räder still – vor allem Frauen arbeiten in Bereichen, die in Krisenzeiten vollsten Einsatz erfordern. (Newsletter 106)



Quelle: moment.at

Ohne den Einsatz von Frauen könnte sowohl das öffentliche, als auch das private Leben in Österreich in Zeiten der Corona-Krise kaum aufrechterhalten werden. Egal ob im Handel, in der Pflege und im Gesundheitsbereich, oder auch in der Reinigungsbranche, der überwiegende Teil der Beschäftigten sind Frauen. Mit dieser Arbeit, mit der sie andere Menschen pflegen und umsorgen, übernehmen Frauen Verantwortung und halten die Gesellschaft am Laufen.

„Wir stünden jetzt vor einem Kollaps,
wenn Frauen die Pflege- und Betreuungsjobs nicht übernehmen würden.“

Korinna Schumann, ÖGB-Vizepräsidentin und Frauenvorsitzende

Während nun Krankenpflegerinnen gemeinsam mit der Ärzteschaft an vorderster Front im Kampf gegen Corona stehen, unterstützen Lehrerinnen und Beschäftigte in den elementaren Bildungseinrichtungen Eltern, die aufgrund von geschlossenen Schulen und Kindergärten nicht wissen, wie sie Beruf und Privatleben organisieren sollen. Für die Gewerkschaftsfrauen ist klar: Die Arbeit der Kolleginnen darf nicht nur in Extremsituationen wie der derzeitigen wertgeschätzt werden. Vielmehr bräuchten diese Beschäftigten dringend bessere Arbeitsbedingungen.

Bereits vor der aktuellen Krise haben die PflegerInnen und SozialarbeiterInnen auf bessere Arbeitsbedingungen gepocht. Ihr Kampf um eine 35-tunden-Woche führte sie sogar österreichweit auf die Straße. Denn auch ohne diese zusätzliche Belastung ist ihr Job psychisch sowie physisch sehr belastend.

Bleiben die Arbeitsbedingungen auch nach der Krise unverändert, besteht die Gefahr, dass irgendwann viele Frauen den sozialen Berufen den Rücken kehren. Dann haben wir in Österreich die nächste Krise – auch ohne Virus!

Rückfragehinweis:

vida Frauen >>> Tel.: 01-53 444/DW 79 032 >>> frauen@vida.at